



Die Muki-Turner treten zusammen mit Gespenstern auf.

FLO

Ruedertaler rudern rund um die Welt

TURNERVORSTELLUNG Die Ruedertaler Turner nehmen am Turnerabend in Schmidrued das Publikum mit auf eine Reise um die Welt. Unter dem Motto «Mer ruedere devo...» präsentieren sich die knapp 80 Mitglieder weltgewandt und kreativ. Von den Kleinsten im Muki-Turnen über die Jugis bis zu den erwachsenen Riegen erfreuen sie mit dynamischen Vorträgen. Wenn die Kleinen kurz die Orientierung verlieren und selbstvergessen am Bühnenrand in den Saal blicken, erwärmt das die Herzen des Publikums. Im «Reisebüro Paul Dätwyler» werden Sketches «angeboten»: Zwei entfernt an weibliche Wesen erinnernde, wasserstoffblonde Perücken tragende Turner versuchen darin die Welt zu verstehen. Die bunten Reigen entführen nach Afrika, in den Wilden Westen, nach Lateinamerika, ja gar ins Land der Samurai geht die Reise der Ruedertaler. Daneben glänzen die Turner an Reck und Barren, die Turnerinnen mit Step-Aerobic, und gemeinsam beeindruckten sie durch rasante Paarakrobatik. Wer sich dies alles nicht entgehen lassen möchte, hat am kommenden Samstag ab 20.15 Uhr in der Turnhalle zu Schmidrued die Gelegenheit «mitzureisen». (flo)

REINACH Herzliche Gratulation zum 91. Geburtstag

Heute Dienstag, 13. März, kann Gertrud Merz-Wirz im Altersheim Sonnenberg in Reinach ihren 91. Geburtstag feiern. Dazu gratuliert ihr die Redaktion der Aargauer Zeitung ganz herzlich und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. (az)

67 Alterswohnungen als Alternative

SCHÖFTLAND Ein auswärtiges Konsortium plant im Dorfkern eine Grossüberbauung für 20 Millionen Franken. Bereits

MICHAEL EHRLER

Mitten im Dorf sollen bis im übernächsten Herbst 67 Alterswohnungen entstehen. Zum Komplex gehören drei Wohnhäuser mit einem Restaurant und Läden. Wer will, kann rund um die Uhr auf die Dienstleistung einer hausinternen Spitex zurückgreifen.

Die demografische Entwicklung färbt immer stärker auf die Wohnbautätigkeit ab. Alterswohnungen sind im Trend, wie sich jetzt auch in Schöftland zeigt. Im Zentrum Unterdorf, in der Nähe der WSB-Geleise, sollen für 20 Millionen Franken betreute Alterswohnungen entstehen. Hinter dem Projekt stehen die Projektentwickler der Losinger AG, und Fischer Architekten, beide Zürich, sowie die Zuger Firma Bitzer Treuhand. Geplant sind drei winkelförmig angeordnete Häuser mit insgesamt 67 behindertengerechten Wohnungen. Diese umfassen Küche, Wohnzimmer, Terrasse oder Balkon sowie eines oder zwei Zimmer.

SUCHE NACH INVESTOR

Mittelpunkt der Überbauung ist ein Restaurant im Parterre. Weitere Gewerbebetriebe sollen das Angebot ergänzen. Vom Coiffeur über den Kiosk bis zum Masseur ist alles denkbar. Sicher in diesem Gebäude untergebracht sein wird auch das Büro einer privaten Spitex-Organisation. Der Pflegebereitschaftsdienst



Hier im Zentrum Unterdorf in der Nähe der WSB-Geleise sollen bereits im Sommer die Baumaschinen auffahren.

PETER SIEGRIST

kostet 300 Franken pro Monat und steht den Bewohnern rund um die Uhr zur Verfügung. Das Spitex-Personal kann mittels Alarm-Knopf innert Kürze aufgeboden werden.

Die öffentliche Auflage für das Bauprojekt ist bereits abgeschlossen. Die einzige Eingabe, die zur natürlichen Gestaltung des Aussenraums bezog, konnte inzwischen

bereinigt werden. In den nächsten Tagen dürfte die Baubewilligung erteilt werden. Was allerdings noch fehlt, ist das Geld. Bei Investoren stösst das Projekt aber auf grosses



WAL/ARCHIV

REITNAU Strasse frei für den Suva-Velohelmtag

Die Suva führt am Sonntag, 13. Mai, den siebten Zentralschweizer Velohelmtag durch. Der Gemeinderat hat nun dafür der Suva die Bewilligung für die Benützung der Gemeindestrassen erteilt. (hw/az)

SCHMIEDRUED Weniger Dachwasser in der Kanalisation als Ziel
Die Ingenieurunternehmung Kost+Partner AG in Sursee erarbeitet den Generellen Entwässerungsplan der Gemeinde Schmiedrued. Sie hat vom Gemeinderat den zusätzlichen Auftrag erhalten, das Abhängen von Dachflächenentwässerungen von der Kanalisation zu prüfen, wie die Gemeindekanzlei mitteilt. Untersucht werden die Liegenschaften, die unterhalb des Regenüberlaufbeckens Bodenmatt an der Abwasserleitung angeschlossen sind, weil diese Leitung teilweise überlastet sei, heisst es in der Mitteilung abschliessend. (ae/az)

HOLZIKEN Unklare Zuständigkeit

In einem Beistandschaftsfall, in welchem Kinderschutzmassnahmen angeordnet wurden, sind die Eltern und Kinder aus der Gemeinde Holziken weggezogen. Die neue Wohnsitzgemeinde weigerte sich nun, die Beistandschaft zur weiteren Führung zu übernehmen, wie die Gemeindeganzlei mitteilt. Der Gemeinderat ersuche die Kammer für Vormundschafswesen, die Zuständigkeit in der fraglichen Beistandschafts Sache zu entscheiden, heisst es in der Mitteilung weiter. (hm/az)

KURZNEWS

MENZIKEN HUNDEHALTERIN GEBÜSST

Eine Hundehalterin musste wegen Widerhandlung gegen den Paragraphen 15 des Polizeireglementes (unbeaufsichtigtes Laufenlassen von Hunden) ausdrücklich verwarnt werden. Weitere Verstösse hätten den Erlass eines Strafbefehls sowie einer Busse zur Folge, teilt die Gemeindekanzlei mit. (hg/az)

REINACH BEITRAG AN DIE WASSERVERSORGUNG

Das Aargauische Versicherungsamt hat aus dem kantonalen Löschfonds 8000 Franken an die Netzerweiterung Erschliessungsstrasse Neubau Aldi (Parzelle 2356) zugesichert. Die voraussichtlichen Baukosten betragen laut Angaben der Gemeindekanzlei 58 000 Franken. (pw/az)

GONTENSCHWIL SECHS FEUERWEHREINSÄTZE

Die Feuerwehrkommission Gontenschwil meldet, dass die Feuerwehr im vergangenen Jahr zu sechs Ernstfalleinsätzen ausrücken musste. Im Weiteren wurden insgesamt 38 Feuerwehrübungen durchgeführt. In der Feuerwehr sind laut einer Mitteilung der Gemeindekanzlei zurzeit 49 Personen aktiv eingeteilt. (mä/az)

zum Altersheim

im Herbst 2008 sollen die Wohnungen bezugsbereit sein.

Interesse. Sobald ein Investor bestimmt ist, können die Baumaschinen auffahren. Gemäss provisorischem Zeitplan möchte die Bauherrschaft im Verlauf des Sommers mit dem Aushub beginnen. Im Herbst 2008 sollten die ersten der 67 Wohnungen dann bereits bezogen werden können. Ihab Morgan, Projektentwickler bei der Totalunternehmung Losinger, sagt, dass der Zeitplan relativ eng bemessen sei, möglicherweise werde es Frühling 2009, bis die ersten Mieter einziehen könnten.

FÜR PERSONEN ÜBER 70

Zielgruppe für die 2,5- und 3,5-Zimmer-Wohnungen sind Personen über 70, die nach wie vor in einer eigenen Wohnung leben, aber beispielsweise nicht mehr selber kochen wollen. Im Gegensatz zu ähnlichen Projekten seien diese Wohnungen auch für Personen aus dem Mittelstand erschwinglich, sagt Morgan. Die reinen Mietkosten seien nur unwesentlich teurer als bei normalen Wohnungen. Weitere Dienstleistungen, zum Beispiel das Putzen der Wohnung, können die Mieter gegen separate Verrechnung in Anspruch nehmen.

«Wir sehen uns als Alternative zu einem Altersheim», sagt Jürg Bitzer, Inhaber der gleichnamigen Betreiberfirma. Er ist fest davon überzeugt, dass solchen Wohnformen die Zukunft gehört.

PROJEKT BEREITS IN SPREITENBACH

Die Projektentwicklung der Losinger AG realisiert mit der Betreiberfirma ein identisches Projekt in der Gemeinde Spreitenbach. Als Investor tritt dort eine Personalvorsorgestiftung auf. Dass nun das zweite Vorhaben dieser Art nach Schöffland kommen soll, hängt mit der Zentrumsnähe des Baugrundstückes zusammen. «Wir haben mehrere Parzellen im Aargau angeschaut, auch in Aarau», sagt Projektentwickler Morgan. In dieser Phase wurde den Bauherren die Parzelle in Schöffland angeboten. Schnell war klar, dass diese die Anforderungen mehr als erfüllt.

«Schöffland ist ein gut erschlossener Standort mit einem grossen Einzugsgebiet», sagt Morgan. Das Projekt fördere die Entwicklung eines neuen Dorfkerns. Die Erfahrungen in Spreitenbach, wo bereits zahlreiche Anfragen eingegangen und erste Wohnungen vermietet seien, würden das Konzept bestätigen. «Wir sind überzeugt, dass diese Art von Wohnen auch ausserhalb von Mittel- und Grossstädten einem Bedürfnis entspricht», sagt Morgan. Er rechnet damit, dass das innovative Projekt auch Leute aus umliegenden Dörfern anziehen wird.

Bevor es so weit ist, muss die Bauherrschaft einen Investor finden. Etwas anderes dürfte wesentlich leichter zu finden sein: ein passender Name für die Überbauung.

«Ich staune ob der Grösse»

NACHGEFRAGT Alterszentrum begrüsst die Konkurrenz.

Wird die geplante Überbauung in Schöffland realisiert (siehe nebenstehenden Artikel), hat das Auswirkungen auf das lokale Alterszentrum. Otto Zeller, Leiter des Alterszentrums, sagt, welche und weshalb er dem Bauprojekt trotzdem offen gegenübersteht.

Vor eineinhalb Jahren haben Sie mit den Initianten des Bauprojektes noch über eine Zusammenarbeit diskutiert. Weshalb kam sie nicht zustande?

Otto Zeller: Synergien hätten sich lediglich im Bereich Küche und Verpflegung ergeben. Während wir jeden Tag die Mahlzeiten frisch zubereiten, planen die Betreiber, vorgekochte Speisen aufzuwärmen.

Bedauern Sie Ihren Entscheid inzwischen?

Zeller: Nein. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit wäre sehr beschränkt gewesen. Trotzdem würde ich es begrüssen, wenn die Alterswohnungen gebaut werden. Ich bin für freien Wettbewerb und mag Konkurrenz. Sie ist ein Ansporn, sich selber zu verbessern. Das Projekt tangiert uns insofern, als wir unsere mittelfristige Strategie ändern müssen. Wir hatten vorgesehen, ebenfalls ein Angebot für betreutes Wohnen zu schaffen. Jedoch erst in 3 bis 4 Jahren.

Was bleibt Ihnen als Alternative?

Zeller: «Betreutes Wohnen» wäre ein wichtiges Standbein geworden, das



Otto Zeller begrüsst das Projekt, fordert aber gleich lange Spiesse. ARCHIV AZ

lässt sich nicht leugnen. Nun müssen wir uns noch stärker als Kompetenzzentrum für Intensivpflege etablieren und unsere Qualität weiter verbessern. Dazu gehört, dass wir die Demenzstation ausbauen. Im Gegensatz zu den Privaten müssen wir bei solchen Veränderungen stets einen grossen administrativen Aufwand durchlaufen. Wenn wir 10 Betten mehr wollen, muss das bewilligt werden. Ein Privater kann 10 Betten kaufen und sie füllen. Hier fordere ich gleich lange Spiesse.

Welche Auswirkungen hat das geplante Bauprojekt auf das Dorf?

Zeller: Ich staune ob der Grösse des Projektes. Beim gegenwärtigen Bauboom im Dorf sind sicher schon 300 bis 400 altersgerechte Wohnungen erstellt worden. Es ist zu befürchten, dass ein Überangebot entsteht und die Preise sinken werden. Ich frage mich, ob in allen Wohnungen wirklich jene Personen wohnen werden, für die sie gedacht waren. (me)